

Maria Hilf!

Maria, Mutter, reine Magd,
All unsere Not sei dir beklagt,
Denn du bist voll der Gnaden;
Fürbitterin bei deinem Sohn,
Sich her, wie knien an seinem Thron
Mühselig und beladen!

Beladen mit erterbter Schuld,
Mit eigener Schuld und Ungeheul
Wie schwachen Erdenwaller!
Wie unwert wir dir Hilfe sind,
Du hilfst uns doch, du bist so lind,
Und du erbarmst dich aller.

Sprich du für uns zu unfrem Herrn,
Dich liebt er ja, dir horcht er gern,
Dir kommt er gern entgegen.
Nach seinem Rat wird dir zuteil
Ein reicher Hort von Huld und Heil,
Ein volles Maß von Segen.

Du kennst des Lebens Bitterkeit,
Den harten Drang u. schweren Streit
Auf diesen Erdenpfaden:
Maria, Mutter, reine Magd,
All unsere Not sei dir beklagt,
Denn du bist voll der Gnaden.

S. W. Weber.

Guter Rat.

„Guter Rat ist teuer“, sagt ein
altes Sprichwort, aber nur wenige
beachten den tiefen Sinn der darin
liegt und richten ihr Handeln danach
ein. Guter Rat ist eben deshalb so
teuer, also so wertvoll und schwer
zu haben, weil der menschliche Ver-
stand beschränkt und verunreinigt ist.
Beim Rat sucht man in einer
schwierigen, verwinkelten Lage, so
ist er meistens mehr um einen Aus-
weg verlegen als der Ratenebene
der fähig abwägt und einen mehr
freien Willen hat, weil er an der An-
gelegenheit nicht direkt beteiligt ist.
Doch diese unbefruchtete Tatsache
gibt nicht das Recht, einem andern
seinen Rat aufzudrängen. Ein un-
befugter Ratgeber hat oft schon
großes Unheil angerichtet, indem er
zum Widerspruch reizt und den
Schwanken den nun erst recht den
verderblichen Weg einschlagen läßt,
vor dem jener ihn bewahren wollte.

Wohl ist ein guter Rat Goldes
wert und kann unter Umständen
mehr Nutzen stiften als Geld und
Gut, aber wenn man sich in der
Welt umschaut dann muß man zu-
geben, daß guter Ratgeber mehr
geschadet als genutzt wird.

Die vorsehigen Ratgeber sollten
sich vor Augen führen, wie groß die
Verantwortlichkeit ist, die sie durch
ihren Einfluß auf andere überneh-
men. „Wer Rat erteilt, stellt sich
aus“, lautet ein weises Wort,
und manchem dürfte es nicht ganz
begehrig zu muten sein, wurde ihm
später einmal ein solcher Ratgeber
präsentiert.

Nat erteilen ist eine schwere Sache.
Es gibt Personen die ihren Rat
formal aufdrängen und sich mit
einer Beharrlichkeit in die Angele-
genheiten ihrer Mitmenschen ein-
mischen als bekämen sie die Gaben
der Allwissenheit. Viel häßlicher
Freude, Glück und Wohlstand ist
durch solche Naturen schon zerstört
worden. Viele Menschen meinen,
man müsse die materielle Seite des
Lebens bei einer Entscheidung vor
uns Auge fassen, und vergessen da-
bei, daß alles was auf Erden ge-
schieht im innigen Zusammenhang
steht und daß die Materie vom Geist
beherrscht wird. Um einen guten
Rat geben zu können, muß man
frei von übertriebenem Mißtrauen
wie von zu weitgehender Vertrau-
ensseligkeit sein, muß sich streng an
die Gebote Gottes halten um eine
Richtschnur zu haben und die Gren-
zen zu erkennen die dem eigenen
Wissen gezogen sind. Jeder muß
dem andern mit den Gaben nützen,
die er empfangen hat, auch sollen
Weisheit und Erfahrung des Alters
der Jugend zugute kommen. Wir
haben sogar die Pflicht, unfrem
Bruder liebevoll zur Seite zu sein,
auch in Seelennot und in Stunden
der Versuchung und des Abfalles.
Dann wird der gute Rat eine Tat
edler Nächstenliebe, aber er muß
aus reiner Liebe hervorgehen und
die Selbstsucht darf dabei nicht im
Spiele sein. Ist fündigen Eltern
mit ihrem Rat hinsichtlich der Ehe-
schließung ihrer Kinder, wenn sie
nur an die gute und schnelle Ver-

folgung derselben denken und da-
durch einem jungen Wesen oft den
Frühling des Lebens zerstören.
Soll falscher Rat legt vielfach den
Grund für schwere Verfehlungen in
der Ehe.

Aber auch den Ratgebenden trifft
häufig eine große Schuld. Wer
eines Rates bedarf, soll denselben
an der richtigen Quelle schöpfen,
soll ihn suchen bei wirklich frommen,
tugend- und charakterstarken Per-
sonen, die ihm ohne Vorurteil und
ohne Menschenfurcht raten. Hat er
aber so eine gute Belehrung em-
pfangen, so richtet er sich auch da-
nach. Das Herz ist oft ein schlechter
Ratgeber, wenn es den Kopf ganz
aus dem Spiele läßt. Das aber
vergeht nie. Sollst du Rat erteilen
oder ihn suchen, da wirst niemals
vergeblich um Erleuchtung bitten,
wenn du dich vertrauensvoll an den
Hilfsgeber aller Weisheit wendest,
denn: Wer da bittet, dem wird ge-
geben.

Frau und Religion.

Eine Frau ohne Religion ist wie
eine Blume ohne Duft! Kommt
der Mann schon schwer ohne religi-
ösen Halt durch die Welt, so noch
weniger die Frau, denn es gibt für
sie Zeiten und Lagen, in denen sie
nach Stütze und Stab verlangt, wo-
ran sie sich halten möchte, ja halten
muß, um gestützt, gestützt und
pflichtgetreu durchs Leben gehen
zu können. Aber beachtet wohl:
zwischen fromm sein und frommeln
ist ein großer Unterschied; die for-
während ihre Religiosität im Wan-
de führen, besitzen sehr oft weniger
davon als solche die nicht soviel da-
über reden, sondern ruhig und
unentwegt ihre Pflicht sowohl gegen
Gott als im Leben erfüllen.

Wie viele intolerante Menschen
mühen sich ab, den angestammten
Glauben herabzuziehen, und mit
welch großem Unrecht. An seinem
heiligen Glauben soll man mit Be-
geisterung festhalten. Deshalb ehre
man aber doch die religiöse Heber-
zeugung Andersgläubiger und für-
che sie nicht zu kränken durch un-
angebrachte Sticheleien.

Ohne Religion ergötzen Kinder
werden vor ihren Eltern nie die
richtige Ehrfurcht haben, da sie die-
sen Begriff überhaupt nicht kennen
lernen. Der religiöse Glaube schließt
eine Reihe von Eigenschaften in sich
die zu einer guten Erziehung uner-
lässlich gehören.

Liebe Leserin! Du gehst viel
sicherer deinen Lebensweg, wenn
du deinen religiösen Pflichten nach-
kommst. Und warum sollst du nicht
mit ebensoviel Stolz und Selbst-
bewußtsein sagen, du bist gläubig,
als andere sich brüsten ungläubig
zu sein? Du hast entschieden mehr
Trost und Befriedigung in deinem
Glauben als jene. Darum erhebe
die schönen Worte zu deiner Devise:
„Ich und mein Haus wollen dem
Herrn dienen!“

Vergänglichkeit des Parlor.

Es war eine Zeit, da Unterhal-
tung eine Kunst war, da die Herren
lieber ihre Zeit verplauderten als
in ernster Arbeit nützen. Wie be-
stehen heute noch ein Ueberbleibsel
ihres Erbes: Den Namen, in dem
sie ihre Kunst und ihre Kunst übte
— den Parlor.

Die Zeiten änderten sich, eine
große Finsternis kam übers Land.
Schwer hing der Himmel auf die
Erde, schwer lösten sich die Worte
von den Lippen. Die Männer fan-
gen ernste Stimmen, die Frauen
sorgten sich um die verderbte Welt.
Erntezeiten, ernste Trachten. Die
Kunst der Konversation starb, aber
der Parlor blieb.

Der Parlor jener Zeit, da der
Großvater die Großmutter nahm...
eine wenig ertelnde Grimmerung.
Die steif gefärbten Vorhänge und
Mouleur geschlossenen, damit ja kein
Sonnenstrahl eindringe; die Luft
falt und modrig. Ein Teppich mit
belleroten Rosen, die wie Kollippen
auslachten, mit himmelblauen Hän-
dern gebunden, auf gelbem Unter-
grund. Steife, unbequeme,
edle Stühle mit Koffhaube und
ein ebensolches Sofa. Auf dem
Sofa dide Kissen in leuchtendem Ueber-
zug, jedes in anderer Farbe, eine
immer schreiender als die andere,
ein Gipfel der Geschmacklosigkeit.

An der Ecke ein Stager, ein Rippes-
tisch, auf dem eine Sammlung aus-
geputzter Hahnenfüße stand: An-
denken an Städte und Menschen.
Plumpe Vasen, plumpe Figuren;
Ständchen aus dicken Wollfäden.

An der Wand die Familienbilder,
die mehr keine Spur von Ähnlich-
keit anwiesen. In der Mitte des
Parlors ein Tisch mit einer dicken
Marinierplatte und einer entsehr-
roten Plüschdecke darauf. Vor dem
Kamin ein Kuschelstühl mit einem
Teppich oder Seidenbezug.
Selten ging jemand in den Par-
lor — höchstens einmal im Monat
zum Heimenachen. Nur hier und
da wurde die Ruhe des Parlors
durch ein außergewöhnliches Ereig-
nis gestört: Wenn Besuch kam, ein
Familienmitglied starb oder beir-
tete. Der Parlor jedoch trug kei-
nenswegs zur feierlichen Stimmung bei,
er ließ überhaupt keine Stimmung
aufkommen.

Heute ist der Parlor ein Auswuchs
des amerikanischen Heims, ist ein
Schaden, den man zu beseitigen
müht, soweit man ihn nicht schon
beseitigt hat. Wir haben Lust, Licht
und Lachen, wir öffnen die Fenster,
die Vorhänge und die Herzen weit.
Wir haben die Hahnenfüße und die
Geschmacklosigkeit aus dem Hause
gejagt, und ihr die heißen unbequ-
men Stühle, die gelben Seidenstoffe
und Plüschdecken nachgeworfen.
Warum? Weil wir das Leben auf-
richtiger und ehrlicher leben wollen
als die Großeltern in der „guten
Stube“ von anno dazumal.

Aus dem toten Parlor ist heute
der „Livingroom“ geworden. Der
Parlor war niemals wirklich ein
Teil, eine notwendige des häus-
lichen Lebens und noch weniger des
häuslichen Glücks. Wir stehen heute
auf dem sehr vernünftigen Stand-
punkt, daß man sich in einem Heim
nur dann heimisch fühlt, wenn man
in jedem einzelnen Zimmer daheim
ist. Diese Erkenntnis hat dem toten
Parlor ein Ende bereitet, hat ihn
in einen „Livingroom“ verwandelt.

Einige Winke
über die Pflege der Uhren.

Mit Ausnahme der Angehörigen
bestimmter Berufe, bei denen es
darauf ankommt die Zeit stets auf
Genauigkeit zu kennen, gehen die
„Leuten“ mehr oder weniger fah-
lässig mit ihrer Zeitnahme um oder
lassen ihr doch keine systematische
Pflege angedenken. Dabei gibt es
keinen empfindlicheren Mechanis-
mus der im alltäglichen Gebrauch
ist als gerade die Taschenuhr, zu
deren Herstellung mehr als 3500
verschiedene Operationen erforder-
lich sind, und welche aus mehr als
200 verschiedenen Teilen besteht,
deren Mehrzahl für das unbewaff-
nete Auge gar nicht sichtbar sind.
In manchen Einzelheiten stimmen
selbst die Kenner nicht vollkommen
überein hinsichtlich der besten Be-
handlung der Taschenuhr. Doch
besteht kein Zweifel über wesentliche
Punkte die beachtet werden müssen
wenn die Uhr verlässlich bleiben soll.

Von geradezu lebenswichtiger
Bedeutung ist das Einhalten einer
regelmäßigen Zeit beim Aufziehen.
Wenn man die Gewohnheit hat,
seine Uhr täglich mit einer anderen
zu vergleichen, die als zuverlässig
bekannt ist, so sollte man zugleich
auch das Aufziehen damit verbinden.
Zweimal täglich die Taschenuhr auf-
ziehen kann ihre Regelmäßigkeit
verbessern — aber nur wenn dies
immer zur selben Zeit geschieht.
Man vermeide das stoßartige Auf-
ziehen, sondern besorge dies viel-
mehr stetig und sei bei den letzten
zwei oder drei Drehungen beson-
ders vorsichtig, um nicht den Me-
chanismus oder die Feder zu be-
schädigen. Die Uhr sollte beim Auf-
ziehen vollständig still gehalten wer-
den.

Es ist nicht ganz gleichgültig, in
welcher Lage die Uhr getragen
wird. Sie soll sich nicht beträchtlich
hin- und herdrehen können, sondern
so viel wie möglich in aufrechter
Stellung erhalten werden. Während
der Nacht sollte man die Uhr nicht
unter das Kissen legen. Sie sollte
dieselbe Stellung bewahren wie
während des Tages, weshalb es
am besten ist sie in der Tasche der
aufgehängten Weste zu lassen, an
einem Ort, der keiner großen Tem-
peraturveränderung unterworfen ist.

Selbstverständlich muß man sich
vor jedem Fallen der Taschenuhr
hüten, aber auch vor starkem An-
stoßen und Rütteln. Dadurch kön-
nen die winzigen Rädchen gebro-
chen werden, oder einer der Steine,
die keineswegs zum Schmuck da
sind, sondern wegen ihrer großen
Härte ausgeführt wurden um Rei-
bungen am Getriebe zu verhindern.
Je seltener man das Uhrgehäuse
öffnet, um so besser. Die Uhr aber
herumzuschütteln, um sie in Gang
zu bringen, wird geradezu für ein
Verbrechen erklärt. Darum sollte
man selbst die billigste Taschenuhr
nicht fahrlässig behandeln, da dies
leicht zur Gewohnheit werden kann.

Jubiläum der Erfindungen.

Das Jahr 1918 bringt uns die
Jubiläen einer ganzen Reihe bedeu-
tender Erfindungen und Erfindun-
gen, deren wir uns als Marksteine
der menschlichen Kultur dankbar er-
innern sollen.

Der älteste Jubilar unseres Jah-
res dürfte wohl die Seekarte des
Pietro Vesconte sein, die 1482 ent-
worfen wurde. Sie ist die älteste
datierte Seekarte überhaupt und
von größtem geschichtlichem Wert.

Das Jahr 1518 kann man zu-
nächst als das Geburtsjahr der neu-
eren Feuerprobe bezeichnen, indem
damals Anton Platter in Augsburg
diesem Feuerlöschgerät den ersten
Windkessel zufügte und es so eigen-
lich erst leistungsfähig machte.

Ferner stelle in jenem Jahre der
berühmte italienische Maler und
Erfinder Leonardo da Vinci seine
experimentellen Versuche über das
Weßen der Kleidung an, und zwar
nicht nur über die gleichende, sondern
auch über die drehende, die für die
Physik von grundlegender Bedeu-
tung werden sollte.

350 Jahre sind es her, seit der
Tübinger Professor Philipp Apian,
der erste Topograph der neuen Zeit,
seine 24 „bayerischen Landtafeln“
verfertigte, die zweifellos das topo-
graphische Meisterwerk des 14.
Jahrhunderts sind.

Das Jahr 1618 besetzte der Welt
das Perspektive für zwei Augen, al-
so den heute üblichen Feldstecher,
der eine Erfindung des Holländers
Lippershey ist.

Ferner entdeckte Johann Kepler
sein drittes astronomisches Gesetz
über die Umlaufzeit der Sterne.
Ebenfalls eine astronomische Ent-
deckung verdanken wir dem Jahre
1718: Edmund Halley erkannte die
Eigenbewegung der Fixsterne.

Nicht minder wichtig aber wurde
es, zum mindesten für den Handel
und den Staatshaushalt der Hän-
der, daß der Finanzmann John Law
im gleichen Jahre die Banknote er-
fand.

Auch die bekannten Hoffmannschen
Tropfen, die aus drei Teilen Wein-
geist und einem Teil Aether beste-
hen und von dem Mediziner Fried-
rich Hoffmann zuerst hergestellt
wurden, können dieses Jahr ihr
zweihundertjähriges Jubiläum feiern.

Sechshundert Jahre alt ist dagegen
die Entdeckung der Diphtherie durch
Pierre Bretonneau, der zugleich
auch die Mundbehandlung und den
Aufschnitt zur Bekämpfung
dieser Krankheit in die Medizin ein-
führte.

Auch die Erfindung des kupfernen
Zündhütchens ist gleich alt; es wur-
de 1818 von Joseph Egg in London
erstmals hergestellt.

Das Jahr 1818 ist auch das Ge-
burtsjahr der Tiefseeforschung, die
von dem englischen Seemann John
Ross angebahnt wurde.

Auch die erste einwandfreie Mul-
tiplikationsmaschine wurde vor 100
Jahren von Thomas in Colmar kon-
struiert.

Fünfzig Jahre sind seit der Erfin-
dung der ersten mit Druckluft betrie-
benen zahnärztlichen Bohrmaschine
von G. F. Green verfloßen, seit
dem Erlass der ersten Patente für
Vorrichtungen auf Grund der Seuchen-
forschungen des Franzosen Sulpice
Antoine Faurel und seit der Ent-
deckung der Ursachen der Blutver-
giftung durch Ernst v. Bergmann
und Oswald Schmiedeberg.

Ultraviolette Strahlen als Reini-
gungsmittel.

Die Tatsache, daß sich ultraviole-
te Strahlen zur Abtötung von Bak-
terien und daher zur Entseimung
verfäulenden Wassers verwenden las-
sen.

Cudworth Hotel

Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie
von Tabaken, Cigarren, Caudies,
Ice Cream und Fruchtsäften.

P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

THE CENTRAL CREAMERY CO.

Bor 46 Ltd. Bor 46
Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Rahm zu
uns, wir bezahlen die höch-
sten Preise für Butterfett
Winter wie Sommer

Schreiben Sie an uns um Auskunft.

D. W. Andreasen, Manager.

The Bruno Creamery

BRUNO, SASK.

Fabrikanten von erstklassiger Butter.

Senden Sie Ihren Rahm zu mir.

Ich bezahle die höchsten Preise für

Butterfett, Winter wie Sommer.

Schreiben Sie um Auskunft.

Richard Schäfer, Eigentümer.

Senden Sie Ihren Rahm

an die

Rose Lawn Creamery

Engelfeld, Saskatchewan

Sie erhalten die höchsten Marktpreise

für Butterfett, je nach Qualität,

im Sommer wie im Winter.

Vollständige Auskunft auf Verlangen.

Jacob Koep, Eigentümer.

Alle Sorten Fleischwaren

erhalten Sie in

Pigels Fleischer - Laden

Der Platz, wo Sie das Beste erhalten

bei zufriedenstellenden Preisen.

Wir kaufen Rinder, Schweine, Käber,

Schafe und Geflügel. Haben Sie dies

zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen.

Wir bezahlen Ihnen höchste Preise.

Pigels Fleischladen

Humboldt - Phone 62

THE HUMBOLDT

Central Meat Market

frisches Fleisch stets auf Lager, Fabrikation

schmackhafter Würste unsere Spezialität.

Beste Preise für lebendes und geschlachtetes

Rind, Schweine, Geflügel, etc.

Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigent.

Wunderlich Brothers

Cudworth, Sask.

Händler in Sattlerwaren, Geschirren

und einzelnen Geschirteilen.

Godhut u. Internat. Farm-Maschinen,

Fahrerlose Mäse Engines und

DeValat Cream Separators.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.

Pferde - Beschlagen

Schmiede-Arbeiten

Reparatur von Maschinen aller Sorten.

Bestens besorgt. Bin Agent der Godhut

Pflüge, Drills, Engines, Adams Wagen

Frost & Woods Heueren, Mähmaschinen.

Bindest. 22.

Dead Moose Lake Store.

Karl Lindberg, Eigentümer.

Seit Jahren habe ich mein Geschäft

hier betrieben, und das meine vielen

Kunden mit mir vollst. zufrieden sind,

beweist mir gerade ihr vernehter Zu-
spruch. So ist's auch recht. Warum in
die Ferne schweifen, hier das Gute liegt
so nah. Warum anderswo kaufen, wenn
Sie, was Sie brauchen, hier zu so billi-
gen Preisen bekommen können? Zum
Beispiel Schuhe, Stiefel, Groceries, Ta-
bak, Schnittwaren ufm. ufm. Die beste
Bedienung stets zugesichert.

Ein zuverlässiges Geschäft.

Wenn Sie schnellstens bedient

werden wollen, sei es per Auto

oder, sonstwie, sprechen Sie vor

bei St. Gregors bewährtem

Leib- u. Futterstall

Verting & Ketz,

St. Gregor, Sask.

Dr. D. B. NEELY

Arzt und Chirurg.

Office: in seinem Wohnhaus, gegenüber

Arlington Hotel (früher J. D. Brandon).

Phone No. 122. Humboldt, Sask.

Dr. J. E. Barry, M.D.

Arzt und Chirurg

Humboldt Sask.

(Nächtliche Telefon - Verbindung mit

Windsor Hotel.)

Dr. R. H. McCutcheon

Arzt und Chirurg.

Office:

Repley Block - Humboldt, Sask.

Tier- Arzt

Dr. H. W. STEEVES, V. S.

Graduiert vom Ontario Veterinary

College und Sask. Veterinary Assoc.

Office in Humboldt:

Gebäude der Realty Comp., Main Str.

Phone No. 90. Nacht Phone 128.

Dr. P. Duval

Arzt - Chirurg - Coroner

Office in Hargarten's Apotheke

Bruno, Sask.

Mr. Ernest Gardner,

BARRISTER & SOLICITOR

BRUNO, SASK.

Office in Hargarten's Apotheke.

Sprechstunden: Jeden Samstag u. Montag.

E. S. Wilson

Rechtsanwalt, Advokat und

öffentlicher Notar.

Wird zu verweisen zu den niedrigsten

Raten.

Office: Main Street,

Humboldt, Sask.

Wegen

Lebens - Versicherung

wende man sich an mich um

weitere Auskunft. Ich bin

Agent für die Great West

Life Insurance Co.

L. J. Lindberg

Münster, Sask.

Rev. A. M. Pilla, Münster, Sask.

BRUNO

Number & Implement

Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Agenten für die

McCormick Maschinen,

Charles Separatoren.

Geld zu verweisen.

Bürgerpapiere angefertigt.

Bruno Sask.

North Canada

Lumber Co., Ltd.

Cudworth - Sask.

Kommt und kauft Euch unseren

neuen Vorrat an, ehe ihr baut.

Wir haben den größten, den besten

und vollständigsten Vorrat.

John Arnoldy, Agent.

Bäckerei - Zuckerwaren

Karl Schulz

Humboldt :: Main St.

Alle Sorten Gebäck,

Kugeln u. Weißbrot.

Tabak, Cigarren,

Zigaretten.

Ice Cream

Soft Drinks, Bier,

Alle Sorten frische.

fen, hat ein
reins Maß
Noch benut
reinigung
öffentliche
Entseimung
einem durch
Teile geteilt
rechter Seite
fer einklinkt
links hin
geben fin
dritte Abteil
eintragen, li
Strahlen.
fer wird
Schwimmbad
Beseitigung
teilchen durch
gepresst. Die
flärte Wasser
rillstationap
langsam an
wird dadurch
durch das
Schwimmbad
filter dienen
mung der
rückhalten d
Die Restsch
Stunden je
sicher, daß
fer kaum 5
meter enth
könnte dort
nugt werden
neuerung, n
Die Phosph
Seit der
nen Experim
praktische
senkschaft im
gaben an W